



# Vereinigung Thurgauer Sportverbände

[www.vts-tg.ch](http://www.vts-tg.ch)

## 14. Jahresbericht 2006/2007

Rolf Sonderegger, Präsident VTS

Mit dem VTS Jahr 2006/2007 ging im Juni 2007 auch der grösste Breitensportanlass der Schweiz, das Eidgenössische Turnfest ETF07, zu Ende. Vom Breiten- bis zum Spitzensport gab es da alles zu sehen. 56'000 Turnerinnen und Turner, sowie rund 100'000 Festbesucher sind nur zwei Zahlen zum ETF07. Das ETF07 war beste Werbung für den Sport und den Kanton Thurgau. Obwohl beide Festwochenenden bei zeitweise misslichen Witterungsbedingungen starteten, litten die Wettkämpfe nur gering darunter. Mit einem Gesamtbudget von 20 Millionen Franken überschritt dieser Anlass die Budgets anderer Sportanlässe bei weitem. Eine positive Bilanz zogen auch die Organisatoren zu „cool and clean“, dem grössten Suchtpräventionsprogramm im Schweizer Sport. „Wir können das Problem des Alkoholkonsums nicht alleine lösen, doch war dieses Turnfest sicher ein guter Anfang. Darauf sind wir stolz“, sagte der ETF Geschäftsführer Hans Ulrich Signer.

Die 40 in der VTS zusammengeschlossenen autonomen Verbände und Vereinigungen haben im vergangenen Jahr erneut einen Rückgang bei den Vereinszahlen hinnehmen müssen. Die Vereinszahl sank bereits im Jahr 2005 von 1066 auf 1015 im Jahr 2006. Im Jahr 2007 sank sie sogar unter die tausendender Grenze auf 915 Vereine. In einigen Verbänden gibt es Vereine mit Doppelmitgliedschaften. Diese wurden nun teilweise gekündigt, was zur Reduktion der Vereinszahl führte. Der TGTV meldete allein nach gewissen Neustrukturierungen 96 Vereine weniger. Die Vereinszahl sank im grössten Thurgauer Verband von 390 auf 294. Die Mitgliederzahl stieg von 62'069 um 915 Mitglieder auf 63'018. Rückläufige Mitgliederzahlen hatten die Armbrustschützen, Badminton, Basketball, Fechten, SATUS Regionalverband, SVKT (Frauensportverband TG), Hornussen, Reiten, Leichtathletik, Orientierungslaufen, Segelfliegen, sowie Tennis. Ihre Mitgliederzahlen steigern konnten die Eishockeyaner, Fussballer, Kanuten, Matchschützen, Pro Senectute, SAC Bodan und SAC Thurgau, Segler, Tischtennis und der Turnverband.

Bei den Verbandspräsidenten gab es zwei Rücktritte. Rolf Born (Judo und Ju-Jitsu) wurde von Adolf Singer abgelöst. Bei der Segelfluggruppe CUMULUS wurde Bruno Rüeeggler von Hans-Peter Lehmann abgelöst.

Beim Rückblick aufs vergangene Jahr möchte ich mich auf die Schwergewichte 2005/2006 abstützen:

1. Umsetzung Rahmenkonzept Partnerschulen Sport und Kunst
2. Zusammenarbeit öffentlich-rechtlicher Sport und VTS mit privat-rechtlichem Sport
3. Lokale Sportnetze
4. Gesundheit, Bewegung und Sport
5. Aktualitäten
6. Parlamentarische Gruppe Sport
7. VTS 2005/2006

## 1. Umsetzung Rahmenkonzept Partnerschulen Sport und Kunst

### 1.1. Arbeitsgruppe „Partnerschulen für Sport und Musik“

Die seit dem Jahr 2002 bestehende Steuerungsgruppe TST wurde im Januar 2007 aufgelöst und im Juni 2007 mit einem Nachessen verabschiedet. Sie wurde durch eine kantonale Koordinationsgruppe ersetzt, die von Regierungsrat Dr. Jakob Stark eingesetzt wurde. In dieser neuen Arbeitsgruppe sind aus der alten Steuerungsgruppe TST wieder vertreten Walter Berger (Amtschef AVK), Peter Bär (Amtschef Sportamt), Hansjörg Besimo (VTGS), Rolf Schönenberger (TST) und Rolf Sonderegger (VTS). Zusätzlich sind in der neuen AG Robert Schroeder (Schulaufsicht AVK), Martin Schläpfer (Chef Finanzen AVK), Andreas Schweizer (VJMT, Jugendmusik). Diese AG hatte seit November 2006 drei Sitzungen, bei denen es um die Umsetzung des Rahmenkonzeptes ging.

### 1.2. Sport Tagesschulen im vergangenen VTS Jahr

Die VTS suchte nach der Auflösung der Steuerungsgruppe die Zusammenarbeit mit den Schulen. Es wurde eine neue Arbeitsgruppe als Untergruppe der Arbeitsgruppe „Partnerschulen für Sport und Musik“ ins Leben gerufen. In ihr arbeiten Vertreter der TST Bürglen (Fussball), Erlen (Unihockey), Amriswil (Volleyball), NET Kreuzlingen, PMS Kreuzlingen. VTGS, der Sportamtchef Peter Bär sowie bei der Begabtenförderung Christian Rast mit. Bisher hatten 4 Sitzungen stattgefunden. Es wurde ein Konzept für Sportschulen erarbeitet. Nun geht es um die Ziele der Zusammenarbeit. Dabei geht es um die Umsetzung folgender Punkte: gemeinsamer Auftritt als Sportschulen in der Öffentlichkeit, gemeinsamer Auftritt als Sportschulen Thurgau im Internet, gemeinsame Lobbyarbeit in Politik und Wirtschaft, Nutzung von gegenseitigen Ressourcen, Unterstützung in der Schulentwicklung, Gestaltung gemeinsamer Gesundheitsprojekte im Kanton, Vereinheitlichung der Selektionsmassnahmen, Vorbildwirkung interkantonal und international, Erarbeitung gemeinsamer minimaler Qualitätsstandards für die Sportverbände und Schulen zum Wohle der Begabtenförderung, Arbeiten an der Förderkette. Die Arbeitsgruppe trifft sich anfangs August erneut und erarbeitet ein Grundlagenpapier für die Umsetzung.

## 2. Zusammenarbeit öffentlich-rechtlicher Sport und VTS mit privat-rechtlichem Sport

Die Zusammenarbeit mit den Partnern des öffentlich-rechtliches Sportes lief im vergangenen Jahr gut. Der geschaffene „**runde Tisch**“, bei dem sich der Amtschef des Sportamtes Peter Bär, der Präsident der kantonalen Schulturnkommission Nicola Balbi und der Präsident der VTS Rolf Sonderegger regelmässig treffen könnten, um anstehende Probleme zu besprechen, fand im vergangenen VTS Jahr leider nur noch einmal statt.

Als Vertreterin VTS in der kantonalen **J+S Kommission** nahm Fabienne Baier an den Sitzungen teil. Auch hier stehen einige Neuerungen an, die zur Zeit ausgearbeitet werden. Ich danke Peter Bär an dieser Stelle für seinen grossen Einsatz im Bereich Jugend und Sport.

Die **Sport-Toto Kommission** traf sich zu zwei Sitzungen. Die Sport-Toto Rechnung 2006 konnte einen Gewinnanteil von 2'102'526,10 Fr. verbuchen. Davon wurden im Jahr 2006 1'846'330.20 Fr. ausgegeben. Die Verbandsbeiträge in der Höhe von 505'500 Fr. machen dabei fast ein Viertel aus. Der grösste Posten waren Bauten und Anlagen mit 513'500 Fr.. Für Anlässe wurden 317'094,70 Fr., für Erfolgsbeiträge (Spitzensportler) 137'800 Fr. und für die Nachwuchsprojekte 231'000 Fr. ausgegeben. Ohne Sport-Toto Beiträge ginge es dem Thurgauer Sport schlecht. Der privat-rechtliche Sport dankt der Regierung für die finanzielle Unterstützung aus dem Swisslos-Topf.

Mit Herrn **Regierungsrat** Dr. Jakob Stark fanden **zwei Aussprachen** statt. Am 13. November 2006 gelangten die VTS und die Sportstiftung Thurgau mit Anliegen an ihn. Warum kann die Sportstiftung analog der Kulturstiftung nicht auch mit Geldern aus Swisslos unterstützt werden?

Am 12.4.2007 ging es um zwischen dem DEK und der VTS um ein zukünftiges Sportgesetz. Dem Thurgauer Sport fehlt das Dach, das die gesamte Sportmaterie überdacht. Es kann nicht allein Angelegenheit der Exekutive sein, die sehr komplexe Materie Sport mit seinem Umfeld zu lösen. Die Legislative sollte beim ganzen Problemkreis Sport, Bewegung und Gesundheit mitarbeiten können. Es darf uns nicht egal sein, wie sich unser Volk entwickelt. Die gesamte Politik muss bei Sportfragen Farbe bekennen. Gewisse Strömungen in anderen Schweizerkantonen zeigen, dass die Stellung des Sports gar nicht so gesichert ist; auch die Stellung der Sportämter nicht. Die VTS möchte ein Sportgesetz. Dabei sollen Bewährtes aus der alten Sportverordnung vom 1.1.1996 ins Gesetz einfließen, sportliche Neuerungen seit 1996 im Sportgesetz verankert werden, wichtige Punkte aus der Bundessportpolitik aufgenommen und eine gesetzliche Gleichbehandlung der Sportstiftung analog der Kulturstiftung angestrebt werden. Als Folge des Gesprächs hat nun Regierungsrat Dr. Jakob Stark eine Arbeitsgruppe eingesetzt, mit dem Auftrag eine Lagebeurteilung der Thurgauer Sportförderung auf der Grundlage des Sportberichts 2006 an den Grossen Rat vorzunehmen und abzuklären, welcher Anpassungsbedarf vorhanden ist. Die AG hat zu prüfen,

- ob die Erarbeitung eines Thurgauer Sportkonzepts sinnvoll ist
- welche Rolle der Sportstiftung in der Sportförderung zukommen soll
- ob die rechtliche Verankerung der Sportschulen genügt oder zu verbessern ist
- wie die Sportförderung in anderen Schweizer Kantonen rechtlich verankert ist
- wie die rechtlichen Grundlagen in Zukunft auszugestaltet sind, ob eine gesetzliche Grundlage im Sinne eines Sportförderungsgesetzes geschaffen werden soll oder ob eine Revision der Verordnung ausreicht

Die VTS dankt Herrn Regierungsrat Jakob Stark für die Einsetzung der Arbeitsgruppe. Erfreulich ist auch die Lancierung des **Sportestes für die Mittelstufe** durch das Sportamt Thurgau. Am Ende der Schulpflicht führt der Thurgaus seit 20 Jahren die bekannte Schulendprüfung durch. Klar messbare Leistungen lassen so Rückschlüsse über die körperliche Entwicklung der Schulabgänger zu. Im Unterschied zur Schulendprüfung wird beim Mittelstufentest, der durch die Kantonale Schulturnkommission ausgearbeitet wurde und sich auf das Lehrmittel „Sporterziehung“ abstützt, nicht gemessen, sondern nur beurteilt. Es gibt ein erfüllt oder nicht erfüllt. Für das 4. und 6. Schuljahr ist der Test obligatorisch. Bedauerlich ist hier, dass viele Lehrkräfte bis kurz vor Schuljahresschluss noch keine Resultate ans Sportamt abgeliefert hatten.

Die **4. Schweizerische Bildungskonferenz** für Sport stand dieses Jahr unter dem Thema „Qualität im Sportunterricht – aber wie?“ Es wurden an der Tagung Instrumente zur Qualitätssicherung im Sportunterricht vorgestellt. Die Website [www.qims.ch](http://www.qims.ch) dient Lehrkräften als Informationsplattform. Es werden Lösungen im Form von theoretischen Grundlagen und praktischen Anleitungen für den täglichen Unterricht angeboten. Es geht um klare Systematik und praktische Messinstrumente, Evaluation und Vergleichsmöglichkeit des persönlichen Unterrichts für Lehrpersonen dank Qualitätskriterien, konkrete Definition von Zielen und Massnahmen für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Qualität dank anschaulichen Anwendungsbeispielen, optimaler Einsatz der Ressourcen.

### 3. Lokale Sportnetze

Die VTS hat sich nach Absprache mit Peter Bär und RR Bernhard Koch schon im vergangenen Jahr aus dem Projekt „Sportnetze“ zurückzogen. Peter Bär hat vom Kanton den Auftrag, sich als Sportamtchef für die Sportnetze einzusetzen.

In **Balterswil** läuft das Projekt unter Daniel Bangeter weiterhin erfolgreich weiter.

In **Arbon** hat die 2005 gegründete regionale Interessengemeinschaft Sport das Ziel, ein lokales Sport- und Bewegungsnetz aufzubauen.

In **Kreuzlingen** bearbeitet eine Arbeitsgruppe das lokale Sportnetz. Die Dachorganisation der Kreuzlinger Sportvereine zeigt sich bei sportpolitischen Fragen sehr engagiert.

In **Frauenfeld** steht Peter Bär mit der VFS (Vereinigung Frauenfelder Sportvereine) und der Stadt Frauenfeld in Verbindung. Auch hier wird Richtung lokalem Sportnetz gearbeitet.

In **Weinfeld** bewegen sich die Arbeiten Richtung Sportnetz. Weinfeld selber hat noch keine IG für Sportvereine.

In den grössten Ortschaften des Kantons Thurgau läuft nun etwas bezüglich der lokalen Sportnetze.

#### **4. Gesundheit, Bewegung und Sport**

Der Jahresbericht von Elisabeth Herzog Engelmann gibt darüber näher Auskunft. Ich danke Elisabeth für ihr grosses Engagement. Sie vertritt auch die VTS in der kantonalen Seniorsport-Kommission.

#### **5. Aktualität**

##### **5.1. Homepage**

Urs Staub versieht diese Aufgaben nun schon seit 3 Jahren interimweise. Er ist als Webmaster dafür besorgt, dass die VTS Homepage aktuell bleibt. Im Frühjahr 2007 konnte mit Joe Benedetti ein neuer Webmaster gefunden werden. Die Übergabe ist erfolgt. Die VTS dankt Urs Staub für den zehnjährigen Einsatz als Webmaster zugunsten der VTS.

##### **5.2. Ehrenamt**

„Die Bereitschaft ein Amt zu übernehmen, ist in den letzten Jahren stark gesunken. Besonders jüngere Mitglieder sind heute kaum mehr bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren!“ Diese Aussage stammt nicht aus der neusten Schweizer Vereinsstudie, sondern aus der ersten aus dem Jahre 1972. Das Problem ist nicht neu. Freiwilliges, unentgeltliches Engagement ist ein knappes Gut, weil Freiwilligenarbeit eben freiwillig ist. Ehrenamtliche Mitarbeiter müssen bearbeitet, überredet und überzeugt werden. Durch das Überreden, und Überzeugen wird nicht nur die Wertschätzung ausgedrückt, der zukünftige Amtsinhaber gewinnt auch an Prestige und sichert sich Gestaltungsmöglichkeiten und Freiräume. Es ist schön, wenn man wirklich gebraucht wird.

In der Schweiz arbeiten rund 300'000 ehrenamtliche Mitarbeiter im Sportbereich. Müsste diese Leistung kommerziell erbracht werden, so wären dafür rund 24'000 Vollzeitstellen mit einem Marktwert von gegen zwei Milliarden Franken nötig. Ein solcher Systemwechsel liesse die Mitgliederbeiträge im Durchschnitt auf über 1000 Fr. pro Jahr steigen. Dies wäre das Ende des organisierten Sports. In einer durchschnittlichen Schweizergemeinde mit gut 5000 Einwohnern zählen wir gegen 100 Vereine; ein Viertel davon sind Sportvereine. Das heisst, auf 50 Einwohner kommt ein Verein, auf 200 Einwohner ein Sportverein. Angesichts dieser Dichte an Angeboten kann es nicht erstaunen, dass gewisse Vereine mit Mitgliederschwund konfrontiert sind und Mühe haben, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden. Das hat wohl weniger mit Individualisierung und Wertewandel zu tun, eher mit einem Überangebot.

Im Durchschnitt dauert die ehrenamtliche Mitarbeit rund zehn Jahre. In der Regel steigt man zwischen dem 25. und dem 35. Lebensjahr ein und zwischen 40. und 50. Lebensjahr wieder aus. Das ehrenamtliche Engagement fällt damit in eine Lebensphase, die durch viele Aktivitäten und Anforderungen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen gekennzeichnet ist. Die Ehrenamtlichen sind in der Mehrzahl vollzeiterwerbstätige Familienväter mit einer langen Sportkarriere. Der überdurchschnittliche hohe Berufsstatus lässt vermuten, dass auch die berufliche Karriere ihren Tribut fordert. Damit wird es verständlich, weshalb die Freiwilligenarbeit direkt auf Veränderungen im Arbeitsmarkt reagiert. Wenn Anforderungen in der Arbeitswelt wachsen, die Überstunden zunehmen oder der Arbeitsweg länger wird, so hat dies direkte Auswirkungen auf die Ehrenamtlichkeit.

Gewachsen sind in der heutigen Zeit auch die verbands- und vereinsinternen Anforderungen an die Ehrenamtlichen. Die Sportangebote haben sich in den letzten Jahren „professionalisiert“. Was sich im kleinen „Geselligkeitsverein“ noch relativ einfach bewältigen lässt, verlangt im offenen Mehrspartenverein nicht nur viel Zeit, sondern auch besondere Kenntnisse und Qualifikationen. Viele Mitglieder fühlen sich nicht mehr in der Lage, die betreffenden Ämter zu

übernehmen und mit der gleichen Qualität wie ihrer Vorgänger weiterzuführen. Loyalität gegenüber dem Verein und Verband, Kenntnisse vereins- und verbandsinternen Begebenheiten und eine gute Integration sind zentrale Rekrutierungskriterien, die dazu führen, dass man ein Amt vor allem denjenigen Personen zutraut, die eine lange und tiefe Bindung zum Verein bzw. Verband aufweisen und gut ins bestehende Netzwerk passen. Ohne das Ehrenamt wird und kann der Sport nicht weiterleben. Tragen wir alle dafür Sorge!

### **5.3. Sportnetz Thurgau ausbauen**

Im vergangenen Jahr stellte kein neuer Verband einen Antrag auf Aufnahme in die VTS. Die VTS wird im 15. Jahr ihres Bestehens nochmals einen Anlauf unternehmen, die noch abseits stehenden Sportarten in die VTS aufzunehmen.

## **6. Parlamentarische Gruppe Sport PGS**

Die PGS umfasste Ende Jahr 39 Grossräte. Es traten Edith Graf-Litscher (SP NR), Hausamann Markus (SVP) und Schnyder Ruedi (SVP) zurück. Als neues Mitglied trat Renate Bruggmann (SP) der PGS bei. Der Ausschuss der PGS wurde zur 13. PK der VTS nach Münsterlingen eingeladen. Das Thema Integration stand dort im Vordergrund. Eine 2. Sitzung wäre über die Sportpolitik Thurgau vorgesehen gewesen. Da der Regierungsratsentscheid über den Einsatz einer Arbeitsgruppe erst anfangs Juni 2007 fiel, war es für mich aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich, zu einer Sitzung einzuladen. Im August 2007 wird dies nachgeholt werden.

Bis Ende Juli 2007 muss noch eine Stellungnahme der VTS zu den vorgesehenen Mehrwertssteueränderungen an den Bund abgegeben werden. Die Sportvereine und –verbände sind konsterniert. Falls Bundesrat Hans-Rudolf Merz die Mehrwertsteuer wie geplant ändern kann, so werden beim Sport die Erlöse der Startgelder, Wettkampflizenzen, Mitgliederbeiträge, Kursgebühren, Zuschauereintritte und Tombulagewinne der Mehrwertsteuer unterstellt. Ferner soll dazu parallel die Freigrenze auf 100'000 Fr. Umsatz gesenkt werden. Das passt uns Sportorganisationen gar nicht. Swiss Olympic sagt: „Wenn die Arbeit der Verbände und Vereine mehrwertsteuerpflichtig wird, werden sie externe Fachleute mit der Buchhaltung betrauen müssen. Das kommt uns teuer zu stehen. Studien zeigen, dass sich der administrative Mehraufwand auf 23,5 Millionen Franken belaufen wird. Die den Behörden abzulieferenden Steuern fallen noch etwas höher aus. Es werden vom Bundesrat Korrekturen verlangt!“ Als der Bund die Arbeit der Sportvereine und –verbände 1994 entgegen allen anderslautenden Versprechen unterstellte, brachten die Sportverbände innert Kürze eine Initiative zu Stande. Das bewog damals das Parlament, nicht gewinnorientierte Organisationen von der Steuer auszunehmen. Wir werden auch 2007 die Unterschriften rasch zusammen haben, falls keine Korrekturen vorgenommen werden. Die Sportverbände zeigen damit dem Bundesrat die rote Karte. Ich danke allen Politikern, die sich im vergangenen Jahr für den Sport engagiert und mit der VTS zusammengearbeitet hatten.

## **7. VTS 2005 / 2006**

### **7.1. 14. Präsidentenkonferenz vom 14. Februar 2007 in Münsterlingen**

Die VTS war zu Gast im Kantonsspital bei den Plussportlern in Münsterlingen. Hauptthema war „Sport und Integration“. Dr. Annelies Debrunner betonte, dass Sportvereine in bezug auf Integration grosse Arbeit leisten, ohne vom Staat dafür eine Entschädigung zu erhalten. Andere Institutionen werden für gleiche Arbeiten mit Steuergeldern des Staates unterstützt. Die Vereine spielen bei der sozialen Integration von Ausländern eine grosse Rolle. Der 30% Ausländeranteil bei Sportvereinen belegt dies. Es wird dabei auch in sprachlicher Hinsicht, mit Kontakt zu anderen Gesellschaftsschichten und mit klaren zeitlichen Strukturen integriert.

Peter Bär, Amtschef Sportamt Thurgau, kam im zweiten Teil auf den Sportbericht des Kantons zu sprechen. Er bedankte sich im Namen des Kantons Thurgau für die Umsetzung, den gezielten Einsatz und für das Engagement der Verbände und Vereine.

### **7.2. 14. Delegiertenversammlung vom 29.8.2007 in Dussnang**

Herr Willy Nägeli wurde zum neuen Grossrats-Präsidenten gewählt. Damit stand der 14. Tagungsort mit Dussnang schon fest. Die DV wird von Fabienne Baier und Rolf Sonderegger vorbereitet und durchgeführt.

### **7.3. Vorstandsarbeit**

Um die anfallenden Arbeiten erledigen zu können, mussten die VTS Vorstandsmitglieder 92 Termine buchen, dies sind 1 mehr als im Vorjahr. Bei 83 Terminen traf es mich persönlich, das sind 2 weniger als im Vorjahr.

Der Vorstand traf sich insgesamt 9 x: 4 Vorstandssitzungen, 2 Sitzungen Sportstiftung- VTS, Jurysitzung Nachwuchstrainer, 14. Präsidentenkonferenz und 13. Delegiertenversammlung der VTS. Vom Vorstand aus besuchten wir 19 Delegiertenversammlungen der angeschlossenen Verbände, bei 5 mussten wir uns entschuldigen.

Die restlichen Termine entfielen auf Delegationen und anderweitige Sitzungen.

Ich danke an dieser Stelle den Vorstandsmitgliedern Fabienne Baier, Peter Bühler, Edgar Meier, Elisabeth Herzog Engelman, Ernspter Huber und Joe Benedetti für die geleistete Arbeit. Ebenfalls danken möchte ich den Mitarbeiter Urs Staub (Webmaster ai), der ausserhalb des Vorstandes mithalf, das Schiff auf Kurs zu halten und im Frühjahr 2007 von Joe Benedetti abgelöst werden konnte.

Eine zusätzliche Arbeit war verbunden mit der Ausschaffung einer Kooperation zwischen der Sportstiftung Thurgau und der VTS. Da die Zwecksetzung der beiden privaten Institutionen sich grösstenteils decken, drängte sich eine engere Zusammenarbeit auf. Dieser Vertrag führte dazu, dass ein Mitglied der Sportstiftung Thurgau neu Einsitz nimmt im Vorstand der VTS. Zur Zeit ist dies Ernspter Huber aus Frauenfeld. Dafür nimmt ein Mitglied des Vorstandes der VTS Einsitz in der Sportstiftung. Zur Zeit ist dies Rolf Sonderegger, Präsident VTS. Die Kooperation ist im Anhang enthalten.

### **7.4. Wahlen**

An der 14. DV stehen Erneuerungswahlen an. Der gesamte Vorstand stellt sich zur Wiederwahl. Neu dazu kommen Joe Benedetti als Webmaster und Ernspter Huber als Vertreter der Sportstiftung, Die Zusammensetzung des Vorstandes ist der Vorstandsliste ersichtlich.

### **7.5. Finanzen**

Mit Einnahmen von 16'791.65 Fr. und Ausgaben von 17'156.45 Fr. schaut ein Rückschlag von 364.80 Fr. heraus. Die Gönnervereinigung spendete der VTS 2555 Fr. Die VTS hat neu nun ein Vermögen von 11'268,55 Fr. Dank 1200 Fr. Mehreinnahmen bei Sport-Toto und 355 Fr. bei den Gönnern, sowie 1500 Fr. weniger Ausgaben bei Gesundheit, Bewegung und Sport kam es nicht zu dem budgetierten Defizit von 3795 Fr.

Beim Budget 2007/2008 rechnet die VTS mit Einnahmen von 16'330 Fr. und Ausgaben von 19'700 Fr. Dies ergibt einen budgetierten Rückschlag von 3'370 Fr.

Ich danke an dieser Stelle der Thurgauischen Kantonalbank, Sport-Toto und der Gönnervereinigung für die finanzielle Unterstützung. Der Vorstand empfiehlt den Delegierten die Annahme der Rechnung 2006/2007 und des Budgets 2007/2008.

### **7.6. Schlussbemerkungen**

Der Bundesrat definierte vor Jahren 5 Wirkungsfelder der Sportpolitik: Gesundheit, Bildung, Leistung, Wirtschaft und Nachhaltigkeit mit den entsprechenden Zielen. Der Bundesrat beschränkte sich nicht nur auf die Formulierung von schönen Grundsätzen und hehren Zielen. Er setzte für deren Umsetzung für die Jahre 2003 – 2006 auch jährlich 4 Millionen Franken ein. Für die Schweizer Sportpolitik war das ein Quantensprung. Es wurde eine Bewegung ausgelöst, die sonst kaum entstanden wäre. Der Sport und seine positiven Auswirkungen für die Gesellschaft wurden verständlicher. Wahrnehmung und Wertschätzung des Sports haben zugenommen. Ein wesentlicher Beitrag war dabei die Ergänzung des Begriffs „Sport“ durch die „Bewegung“. Die beiden sich ergänzenden, ineinanderfliessenden Elemente beeinflussen die Gesund-

heit. Bei allen positiven Aspekten darf man jedoch nicht vergessen, dass noch sehr viel zu tun bleibt.

- Immer noch bewegen sich viel zu viele Leute zu wenig.
- Die Übergewichtsproblematik verschärft sich.
- Der Sportunterricht in der Schule darf nicht vernachlässigt werden.
- Die tägliche Bewegung ist noch längst nicht Realität.
- Der Spitzensport zeigt immer wieder auch Schattenseiten des Sports.

Über kurz oder lang wird die Politik umdenken müssen. Sie wird in jene Bereiche investieren müssen, die auch langfristig ökonomisch Nutzen bringen. Und da gehört der Sport dazu!

An der 14. Präsidentenkonferenz hatte Frau Dr. Annelies Debrunner Empfehlungen für den Integrationsfaktor Sport abgegeben. Mit diesen möchte ich meinen Jahresbericht schliessen.

### **Freiwilligkeit als grosses Plus**

Sportvereine sind kompetitiver ausgerichtet als andere Vereine. Jugendliche müssen lernen, im Wettkampf und Training fair zu bleiben und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Zudem ist im Vergleich zur Schul- und Arbeitswelt die Teilnahme freiwillig. Das sind zwei grosse Pluspunkte des Sportvereins. Damit integrative Bemühungen erfolgreich sind, braucht es Massnahmen auf mehreren Ebenen:

### **Verein- und Verbandsebene**

In der Leiteraus- und Fortbildung nicht nur sporttechnisch, sondern auch pädagogisch ausbilden. Dazu sind zusätzliche Kursinhalte notwendig.

Die Vereinscharta ist wichtig. Sie setzt die Grenzen und gemeinsamen Regeln wie Toleranz, Anstand, Verhalten, Fairness, Pünktlichkeit ect.

Rituale und eigene Traditionen pflegen; aber auch fremde Kulturen achten und einbeziehen.

Eltern- und Freiwilligenarbeit mit einbeziehen und ihnen Verantwortung übergeben.

### **Gemeindeebene**

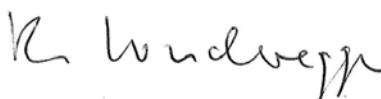
Wertschätzung zeigen! Vereine schätzen es, wenn ihnen Interesse und Vertrauen für ihre Jugendarbeit entgegengebracht werden. Das erfolgt z.B. durch kostenlose Trainingsmöglichkeiten in Hallen und auf Plätzen. Durch das Interesse der Amtspersonen, durch Erwähnung in den Jahresberichten oder durch finanzielle Beiträge.

Ehrenamtlichkeit würdigen! Den Trainerinnen und Trainern ihre geleistete Arbeit verdanken. Das kann in Form von speziellen Abenden oder einer kleinen Entschädigung sein. Im Sozialzeitausweis können alle geleisteten ehrenamtlichen Tätigkeiten aufgelistet und bestätigt werden.

Ich danke zum Schluss allen Verbänden für ihre grosse Arbeit in ihrem Sportbereich und für die Zusammenarbeit mit der VTS. Den Vorstandsmitgliedern danke ich für die Mitarbeit und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Den Parlamentariern und der Regierung danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit und hoffe, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Ich wünsche allen Verbänden und Vereinen weiterhin viele sportliche Erfolge und hoffe, dass sie sich den Anforderungen der Zukunft erfolgreich stellen werden.

Gachnang, 12.7.2007

der Präsident der VTS



Rolf Sonderegger